

Zusatzsitzung der Wiener Akademie der Wissenschaften.
 2. IV. 1917
 196

Aus dem Bericht des Generalsekretärs Hofrat Dr. Becke.

Der Generalsekretär Hofrat Professor Dr. Becke hob als wichtige Ereignisse im Leben der Akademie hervor: die Ernennung des Erzherzogs Eugen zum Kurator der Akademie und den Tod des Kaisers Franz Josef I., während dessen langer und ereignisreicher Regierung sich das ganze bisherige Wirken der Akademie abgepielt hat. Die Akademie hat auch in diesem dritten Kriegsjahr ihre Pflicht getan, damit der Faden nicht abreiße, der die vergangene Periode friedlicher Arbeit für die Wissenschaft mit der Zukunft verbinden soll. Sie durfte sich dabei verständnisvollen Entgegenkommens bei den Staatsbehörden erfreuen. Der Generalsekretär erörterte sodann die Tätigkeit der Akademie, der gemeinsamen Kommissionen und der mit der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse im besonderen verbundenen Forschungsinstitute, in der ersten Gruppe namentlich das Phonogrammarchiv, in der zweiten das Institut für Radiumforschung und die Biologische Versuchsanstalt erwähnend. Durch ein bemerkenswertes Naturereignis, das Erdbeben von Kamm im Januar 1917, wurde der Erdbebenkommission Veranlassung gegeben, eine monographische Bearbeitung durch berufene Fachmänner einzuleiten. Zwei größere Unternehmungen wurden durch die besonderen Möglichkeiten des Krieges veranlaßt: Die anthropologischen Untersuchungen in den Kriegsgefangenenlagern, welche die seltene Gelegenheit darboten, Typen schwer zugänglicher Völkerschaften in reicher Auswahl zu studieren, ferner die Reisen, welche zur naturwissenschaftlichen Erforschung der von unseren Armeen okkupierten und verwalteten Balkanländer organisiert worden sind. Dem von der k. k. Geographischen Gesellschaft nach Serbien entsendeten Geographen Professor N. Krebs schloß sich mit Subvention der Akademie als Geologe Professor O. Abel an; der Zoologe Dr. Penzler erforschte die Fauna des Jlyebgebirges; die Sammelreisen des Botanikers Dörsler in den schwer zugänglichen nordalbanesischen Alpen hatten vollen Erfolg. Mit geologischen Forschungen in Nordalbanien war das korrespondierende Mitglied F. v. Kerner, in Mittelalbanien Dr. Wetters betraut. Alle diese im Sommer 1916 ausgeführten Expeditionen brachten reiche wissenschaftliche Erträge.

nisse. Im Sommer 1917 wurden die geologischen Forschungen von den Herren Dr. W. Hammer und Dr. O. Amperer im Gebiet von Bakjevo fortgesetzt. Die Mittel für diese Unternehmungen wurden vom Treitel-Fonds beigestellt.

Anderer Unternehmungen der Akademie wurden durch die Kriegslage beeinträchtigt. Die der statutenmäßigen Verwendung für wissenschaftliche Zwecke nicht zugeführten Fondserträge setzten die Akademie in die Lage, sich an der Zeichnung von Kriegsanleihe zu beteiligen, in einem Betrage, welcher eine Million Kronen übersteigt. Von neuen der Akademie testamentarisch vermachten Legaten sind zu erwähnen: das Legat der Frau Pauline Skrajuka mit besonderer Widmung für das geographische Fach (7400 K.) und ein Legat des Universitätsprofessors Dr. Josef Pollak für einen alle drei Jahre zu verleihenden Preis für physiologische Akustik.

Zum Schluß seines Berichtes gedachte der Generalsekretär der verstorbenen Mitglieder, des Botanikers Julius Ritter v. Wiesner, des Zoologen R. Sella in Innsbruck, des Ehrenmitgliedes im Ausland Elias Metchnikow (Paris), Sir William Ramsay (London) und Jean Gaston Darboux (Paris).

Aus dem Bericht des Hofrates Dr. v. Karabacek.

Der Sekretär der philosophisch-historischen Klasse Hofrat Professor Dr. v. Karabacek erstattete hierauf Bericht. Der ununterbrochene Verkehr mit der Wissenschaft und ihr auf die Erweckung und Nahrung des Sinnes für die idealen Güter des Lebens gerichtetes Streben gewähren Trost und Erhebung über die trübe Zeit furchtbarer Bedrängnis. So kann denn auch die philosophisch-historische Klasse auf ihre während des dritten Kriegsjahres in statutengemäßem Sinne vollbrachten Leistungen mit Befriedigung zurückblicken. Obwohl die militärische Dienstleistung so vieler unserer Mitarbeiter den Fortgang der Arbeiten stark gehemmt hat, sind sie im großen ganzen doch nicht unterbrochen worden: so konnte das Material für den zweiten Band der Nunziaturberichte wohl vervollständigt werden, aber der Abschluß kann erst nach Kriegsende erreicht werden, wenn es wieder möglich sein wird, das Fehlende in ausländischen Archiven zu heben.

Die Sammlung des Stoffes für den zwölften Band der Oesterreichischen Weistümer (ob der Enns) darf im großen und ganzen als abgeschlossen gelten. Von den im Zuge befindlichen Arbeiten, die aus den Mitteln der Savigny-Stiftung unterstützt werden, ist die Vorbereitung zur Herausgabe der Summa Raimondi beendet und das Manuskript druckfertig. Zwei eminent vaterländische Unternehmungen: die Herausgabe eines historischen Atlas der österreichischen Alpenländer und das „Bayerisch-österreichische Wörterbuch“ litten gleichfalls unter der Ungunst der Verhältnisse, konnten aber doch wohl weitergeführt werden. Schwer getroffen von der Kriegsgeißel wurde ein anderes großes interakademisches Unternehmen, das einen Ruhmestitel der mit uns vereinigten deutschen Akademien bildet: es ist der Thesaurus linguae latinae, das große lateinische Wörterbuch, das jetzt bis in den Buchstaben F reicht und dessen Vollendung für das Jahr 1930 in Aussicht genommen ist. Weniger unter der Ungunst der kriegerischen Verhältnisse hatte unsere Kirchenväterkommission zu leiden. Von den zur Drucklegung vorbereiteten Bänden konnten doch deren zwei zum Abschluß und zur Ausgabe gebracht werden. Hofrat Doktor Karabacek bespricht sodann die von der Limeskommission auf heimatischem Boden durchgeführten Grabungen, namentlich jene im römischen Stadelager von Lauriacum (heute Mauer-Dehling in Oberösterreich).

Schon im vorigen Jahresberichte war ich in der glücklichen Lage, melden zu können, daß die Publikation des unter unserer Teilnahme aus der Internationalen Vereinigung der großen Akademien in Angriff genommenen monumentalen Werkes „Die Enzyklopädie des Islams“ rüstig weiterschreitet. Es ist merkwürdig, daß gerade nur dieses der Kultur des Orients gewidmete Unternehmen trotz der zerrissenen Bande von Freund und Feind gehalten und gefördert wird.

Hofrat v. Karabacek schloß seinen Bericht mit Nachrufen auf Hofrat Bormann, Josef v. Zahn, Hofrat Hirn, Franz Brentano, Gaston Maspero (Paris), August Leikien (Leipzig), Edward Burnett Tylor (Oxford).

Die Zuerkennung der Akademiepreise.

Der Präsident Hofrat v. Lang verkündete die Zuerkennung des Lieben-Preises im Betrage von 3000 K. an den in Wien tätigen Chemiker Professor Schlenk für die Forschungen über Kohlenstoff, des Baumgartner-Preises im Betrage von 3000 K. an die Professoren Einstein und de Haas für Arbeiten über die Ampere'schen Molekularströme, des Haitinger-Preises im Betrage von 3000 K. an den Wiener Physiker Professor Ehrenhaft für zahlreiche Arbeiten zur Feststellung der Ladung des „Elektrons“; dieser Physiker wird zum zweitenmal von der Wiener Akademie preisgekrönt.

Den Schluß bildete der Vortrag des Hofrates Professor Emil Müller über „Bedeutung und Wert mathematischer Erkenntnisse“.